

Die Fakten:

Pflegebedürftigkeit ist Armutsrisiko

- Die Zuschüsse der Pflegekasse sind begrenzt. Viele Menschen zahlen einen immer größeren Teil der Pflegekosten privat. Pflegebedürftigkeit wird zunehmend zum Armutsrisiko.

Versicherte nach Status und Verdienst getrennt

- In der Sozialen Pflegeversicherung sind vor allem Beschäftigte und Rentenbeziehende versichert, in der Privaten gut Verdienende, Selbstständige und Beamte. Die Soziale Pflegeversicherung hat deutlich höhere Ausgaben pro Versichertem als die Private. So entsteht eine Schieflage zwischen den Systemen.

Einnahmebasis unter starkem Druck

- Beiträge zu den gesetzlichen Sozialversicherungssystemen werden nur aus Löhnen und Renten gezahlt. Auf Kapitalerträge und Mieteinnahmen werden keine Beiträge erhoben. Erwerbslosigkeit, unsichere Arbeit zu Niedriglöhnen und Teilzeitbeschäftigung führen zu geringen Einnahmen

- Pflege als Armutsrisiko
- ungerechte Finanzierung
- Einnahmen unter Druck!

Der SoVD fordert:

Ein Versicherungssystem für alle schaffen

- In einem einheitlichen, solidarischen Versicherungssystem stehen Reiche für Arme, Gesunde für Kranke und Junge für Alte ein. Deshalb sollen zukünftig alle in der Sozialen Pflege-Bürgerversicherung versichert sein.
- Die Private Pflegeversicherung soll ausnahmslos Zusatzversicherungen anbieten

Gerechte Finanzierung herstellen

- Starke Schultern müssen mehr tragen als schwache. Darum müssen alle Einkunftsarten – auch Vermietung und Kapitaleinkommen – zur Beitragsberechnung herangezogen werden.
- Die Beitragsbemessungsgrenze muss mindestens auf das Niveau in der Rentenversicherung angehoben werden.
- Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber tragen Verantwortung für die soziale Sicherheit ihrer Beschäftigten. Sie müssen (wieder) die Hälfte der Pflegeversicherungsbeiträge bezahlen.
- Die Rentenversicherung muss sich wieder an den Pflegeversicherungsbeiträgen der Rentnerinnen und Rentnern beteiligen.

- Soziale Pflegeversicherung zur solidarischen Pflege-Bürgerversicherung ausbauen!
- Gute und passende Pflegeleistungen für alle!

Pflegebedingte Armut vermeiden

- Die Lücke zwischen den Pflegekosten und den Zuschüssen der Pflegeversicherung muss deutlich verringert werden.
- Leistungen der Pflegeversicherung müssen dynamisiert – d.h. jährlich an die Lohn- und Preisentwicklung angepasst – werden, um weitere Kaufkraftverluste zu vermeiden.

Gleichen Zugang zu Leistungen schaffen

- Menschen brauchen individuell unterschiedliche Hilfen im Pflegefall. Pflegeleistungen müssen allen pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung stehen, egal ob sie vorwiegend körperlich oder kognitiv eingeschränkt sind.
- Ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff, der das berücksichtigt, muss jetzt eingeführt werden.

Gute Pflegequalität flächendeckend sichern

- Gute Pflege braucht gutes Personal. Ein einheitliches Personalbemessungssystem muss wissenschaftlich erarbeitet werden.
- Das Pflegenotensystem muss so überarbeitet werden, dass Pflegequalität wirklich gemessen und vergleichbar dargestellt wird.